

1

L. Hirsch 110

Liedl den 4ten Februar 1836

Gnädiger Herr Doktor.

Meine Sie sind nicht krank, wie ich bin, das  
 eigentlich nur zwei Fieber, mit einem kalten  
 Medicin mit einem kalten Fieber befaßt,  
 nach einem, so werden Sie ab in der  
 Ordnung finden, daß ich mich nachträglich,  
 endlich aber zu sehr nachträglich, bei Ihnen  
 mit Ihrer gepföhten Lohr bevolleubt.  
 Obwohl ich Sie kurz vor meine ganz  
 ungewöhnlichen Absicht nach einem  
 Fieber befaßt, falls ich das nicht das  
 Nahrungsmittel, die Fieber zu können,  
 mit einem ich zu finden sage, eine  
 kleine Fieberflügelung durch einen Dichter  
 zu Sie mit Ihrer liebe Lohr zu sagen zu  
 lassen. Zu dem bin ich immer wieder

ARC 40792/614-276

2

1836

Siehe Sieb. M. in Berlin, während  
dieser jungen Zeit aber war ich durch  
einen gewissen Laß genötigt das  
Zimmer zu führen. Dem ging es aus  
als ich mir die Laßzeit nahm, Ihnen  
wenige Danksprüche meine Auf-  
merksamkeit zu machen, Ihre davon Güte  
ich mir jetzt bei Ihnen und Ihrer  
lieben Frau nachsichtigen und zugleich  
auf Ihre barmherzigen Befinden  
fragen kann. Ich würde mich sehr gefast  
fühlen, wenn Sie mir einiger Zeilen  
würdig wären.

Ihre ergebener  
L. Kirsh

Ihre lieben Frau  
meinen besten Gruß.

erhalten 26. Feb. 1836, gez. 7 März 36.